

Die Finanzstruktur der EU und der Eurozone

Rasche Veränderungen in den letzten Jahren

Riccardo MASSARO und Erkki LÄÄKÄRI

In den letzten Jahren haben in der wirtschaftlichen und der institutionellen Sphäre der EU und der Eurozone zahlreiche Veränderungen stattgefunden. Daher erscheint es angebracht, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob diese jüngsten Veränderungen so tiefgreifend waren, dass sie in der Finanzstruktur Spuren hinterlassen haben. Die hier vorgestellten Ergebnisse beruhen auf der Analyse der Daten aus den Finanzierungskonten für die Jahre 1996 bis 2000.

Den besten Aufschluss über die Finanzstruktur eines Landes oder einer Ländergruppe geben Angaben über die Bestände, d. h. die ausstehenden Beträge. Die Finanzstruktur kann jedoch unter verschiedenen Aspekten untersucht werden. Im Folgenden wird der Ansatz gewählt, der sich für das Gebiet der Finanzintermediation anzubieten scheint, d. h. der Schwerpunkt liegt auf folgenden Aspekten: Finanzvermögen (Forderungen) der privaten Haushalte, Verbindlichkeiten und Finanzvermögen der finanziellen Kapitalgesellschaften und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Darüber hinaus werden auch die übrige Welt sowie in einigen Fällen Ströme und Umbewertungen berücksichtigt.

Private Haushalte besitzen umfangreiches Finanzvermögen

In der Eurozone belief sich das Finanzvermögen im Jahr 2000 insgesamt auf mehr als 13 000 Mrd. EUR, in der EU auf fast 19 000 Mrd. EUR. Damit war es in beiden Wirtschaftsräumen mehr als doppelt so hoch wie das jeweilige Bruttoinlandsprodukt.¹

Die Höhe des Finanzvermögens der privaten Haushalte ist in den EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Setzt man es zum Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes in Beziehung, so erhält man stark voneinander abweichende Werte. Am niedrigsten sind sie im Fall Österreichs (135 %) und Finnlands (150 %) (sowie Norwegens mit 90 %), am höchsten im Fall der Niederlande (297 %), des Vereinigten Königreichs (299 %) und Belgiens (314 %).

¹ Auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates über das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG 95) erstellt Eurostat einen Datensatz über Finanzierungskonten. Er enthält Informationen über alle institutionellen Sektoren und Finanzinstrumente. Irland, Luxemburg und Griechenland sind bis 2005 von der Datenlieferung befreit. Daher sind diese drei Länder in den hier angegebenen Daten über die EU und die Eurozone nicht berücksichtigt. Der Sektor der privaten Haushalte umfasst auch private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND
FINANZEN

THEMA 2 – 18/2002

GELD UND FINANZEN

Inhalt

Private Haushalte besitzen
umfangreiches
Finanzvermögen 1

Entwicklung der
Zusammensetzung des
Finanzvermögens der privaten
Haushalte 2

Rasche Wertsteigerung bei
einigen finanziellen
Vermögenswerten 3

Finanzielle
Kapitalgesellschaften 4

Nichtfinanzielle
Kapitalgesellschaften 6

Übrige Welt 7



Tabelle 1. Finanzvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte, 2000

Land bzw. Wirtschaftsraum ²	Finanzvermögen		Verbindlichkeiten	
	Bestände (Mrd. EUR)	in % des BIP	Bestände (Mrd. EUR)	in % des BIP
Deutschland	3 642	180	1 500	74
Frankreich	3 320	236	648	46
Italien	2 649	227	349	30
Spanien	1 157	190	360	59
Niederlande	1 191	297	342	85
Belgien	781	314	111	45
Österreich	277	135	82	40
Finnland	197	150	43	32
Portugal	229	199	89	78
Eurozone	13 445	213	3 525	56
Verein. Königreich	4 635	299	1 192	77
Schweden	397	160	130	52
Dänemark	256	147	171	98
EU	18 732	226	5 018	61
Norwegen	158	90	107	61

Die Verbindlichkeiten der privaten Haushalte haben dagegen in den meisten Fällen einen relativ begrenzten Umfang. So entsprachen sie in der EU im Jahr 2000 61 % des BIP. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sie in einigen Ländern höher waren, nämlich in Deutschland (74 %), dem Vereinigten Königreich (77 %), Portugal (78 %), den Niederlanden (85 %) und Dänemark (98 %). Hohe Verbindlichkeiten der privaten Haushalte können in Zeiten einer Rezession, wenn die Arbeitslosigkeit steigt, bekanntermaßen problematisch werden. Normalerweise erfüllen diese Verbindlichkeiten jedoch in erster Linie den wichtigen Zweck der Finanzierung des Wohnungserwerbs.

Entwicklung der Zusammensetzung des Finanzvermögens der privaten Haushalte

Die Zusammensetzung des Finanzvermögens der europäischen Haushalte, d. h. die Verteilung auf die verschiedenen Finanzinstrumente³, hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. 1996 waren in der EU Einlagen (34 %) vor Versicherungsrückstellungen (29 %) und Aktien (24 %) das wichtigste Finanzinstrument. Anleihen waren nur von begrenzter Bedeutung (11 %). Im Jahr 2000, d. h. nur vier Jahre später, hatte sich dies erheblich geändert. Jetzt spielten Aktien die wichtigste Rolle (34 %); auf Platz 2 lagen weiterhin Versicherungsrückstellungen, deren Anteil sich allerdings nur sehr geringfügig erhöht hatte (30 %). Einlagen verloren sehr stark an Bedeutung (27 %), und auch der Anteil von Anleihen ging zurück (7 %).

In der Eurozone verlief die Entwicklung sehr ähnlich wie in der EU.

Vor diesem allgemeinen Hintergrund des raschen Wandels waren die Veränderungen in einigen Mitgliedstaaten noch ausgeprägter. So sank in Italien der Anteil der Einlagen von 38 % auf 25 %, und Anleihen verloren noch stärker an Bedeutung (19 % statt zuvor 31 %). Diesen drastischen Rückgängen stand eine sehr starke Zunahme des Aktienanteils (von 19 % auf 43 %) gegenüber.

In anderen Mitgliedstaaten waren die Veränderungen weniger dramatisch, aber noch immer sehr deutlich. Dieser generelle Wandel bedeutete jedoch keine Angleichung der Zusammensetzung des Finanzvermögens der privaten Haushalte in den einzelnen Mitgliedstaaten. So betrug der Anteil von Aktien in Frankreich, Italien, Belgien, Finnland und Schweden im Jahr 2000 über 40 %, während in Deutschland, Portugal und Österreich (sowie in Norwegen) auf Einlagen mehr als 30 % des privaten Finanzvermögens entfielen. Spanien ist das einzige Land, in dem Aktien einen Anteil von über 40 % und gleichzeitig Einlagen einen Anteil von über 30 % haben. Die Niederlande und das Vereinigte Königreich weisen ebenfalls eine Besonderheit auf, denn hier entfallen mindestens 50 % des Finanzvermögens der privaten Haushalte auf Versicherungsrückstellungen. Eine einheitliche Zusammensetzung des privaten Finanzvermögens ist somit weder in der EU noch in der Eurozone in Sicht.

² Ausschlaggebend für die Reihenfolge der Mitgliedstaaten in den Tabellen ist der Umfang des BIP, da durch ihn im Fall der meisten Sektoren der Umfang der finanziellen Größen approximiert wird.

³ Im Interesse einer besseren Lesbarkeit des Textes wird häufig eine Kurzform der offiziellen Bezeichnungen der Finanzinstrumente verwendet. So steht « Einlagen » für « Bargeld und Einlagen », « Anleihen » für « Wertpapiere (ohne Anteilsrechte) und Finanzderivate », « Aktien » für « Anteilsrechte » und « Versicherungsrückstellungen » für « Versicherungstechnische Rückstellungen ».

Tabelle 2. Verteilung des Finanzvermögens der privaten Haushalte auf die wichtigsten Finanzinstrumente, 1996
(Bestände; Anteil am gesamten Finanzvermögen in %)

Land bzw. Wirtschaftsraum	Bargeld und Einlagen	Wertpapiere (ohne Anteilsrechte)	Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen
Deutschland	41	13	19	26
Frankreich	34	4	36	22
Italien	38	31	19	11
Spanien	46	2	36	11
Niederlande	21	3	20	53
Belgien	28	29	31	9
Österreich	62	13	7	18
Finnland	31	3	57	8
Portugal	49	1	35	11
Eurozone	37	13	25	22
Verein. Königreich	24	1	20	51
Schweden	23	8	31	25
Dänemark	28	15	16	39
EU	34	11	24	29
Norwegen	39	1	16	35

Tabelle 3. Verteilung des Finanzvermögens der privaten Haushalte auf die wichtigsten Finanzinstrumente, 2000
(Bestände; Anteil am gesamten Finanzvermögen in %)

Land bzw. Wirtschaftsraum	Bargeld und Einlagen	Wertpapiere (ohne Anteilsrechte)	Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen
Deutschland	34	10	27	28
Frankreich	25	2	46	23
Italien	25	19	43	13
Spanien	36	2	46	13
Niederlande	19	2	23	56
Belgien	23	20	44	12
Österreich	55	7	17	21
Finnland	23	1	65	10
Portugal	45	4	32	17
Eurozone	29	8	37	23
Verein. Königreich	22	1	23	50
Schweden	15	3	44	29
Dänemark	25	10	19	44
EU	27	7	34	30
Norwegen	34	1	21	35

Rasche Wertsteigerung bei einigen finanziellen Vermögenswerten

Die Zunahme des Finanzvermögens der privaten Haushalte in den Jahren 1996 bis 2000 war zu einem großen Teil auf die Wertsteigerung bei Aktien zurückzuführen. Die sehr günstige Bewertung von Aktien durch den Markt wirkte sich dabei sowohl direkt als auch (über die Versicherungsrückstellungen) indirekt aus.

Betrachtet man die Länder, in denen sich der Wert der Aktienbestände in absoluten Werten am stärksten erhöhte, so stellt man fest, dass die Begeisterung für Aktien durchaus unterschiedlich war. Die umfangreichsten Aktienkäufe wurden in dem betrachteten Zeitraum in Italien getätigt. Gerechnet über die Jahre 1997 bis 2000 belief sich die Summe der entsprechenden Ströme in Italien auf 387 Mrd. EUR. Die Attraktivität von Aktien war in den einzelnen Jahren jedoch sehr unterschiedlich: So beliefen sich die Aktienkäufe 1997 auf 91 Mrd. EUR, bevor sie 1998 auf 175 Mrd. EUR emporschnellten; 1999 waren sie mit 102 Mrd. EUR weiterhin sehr umfangreich, aber 2000 betrug sie nur noch 20 Mrd. EUR. Das zweithöchste Volumen erreichten die Aktienkäufe in Deutschland. Hier verlief ihre Zunahme (von 29 Mrd. EUR 1997 auf 78 Mrd. EUR im Jahr 2000, woraus sich für den gesamten Zeitraum ein Gesamtvolumen von 206 Mrd. EUR ergibt) jedoch gleichmäßig.

In anderen Mitgliedstaaten entwickelten sich die Aktienkäufe uneinheitlich. In Belgien beliefen sie sich insgesamt auf 64 Mrd. EUR, wobei ihr Volumen jedoch 1997 und 1999 gering und 1998 und 2000 groß war. In Spanien wurden 1997 am meisten Aktien gekauft (im Wert von 47 Mrd. EUR), während der Aktienwerb 1998 und 1999 zurückging. 2000 hatte sich die Stimmung in Spanien so stark verändert, dass Aktien verkauft wurden (21 Mrd. EUR).

Die privaten Haushalte im Vereinigten Königreich legten ein ungewöhnliches, aber sehr interessantes Verhalten an den Tag. In einer Zeit, in der sich der Wert ihrer Aktienbestände kontinuierlich erhöhte, verkauften sie Aktien im Gesamtbetrag von 109 Mrd. EUR, wobei diese Verkäufe 1999 und 2000 besonders ausgeprägt waren.

Nebenbei sei angemerkt, dass die Aktienkäufe in Italien in einigen Jahren so umfangreich waren, dass sie die normale Umwandlung von laufenden Ersparnissen in Finanzvermögen überstiegen. Daher kam es zu einer Umstrukturierung des Finanzvermögens der privaten Haushalte. Dabei waren im Fall von Anleihen umfangreiche Abflüsse zu verzeichnen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Finanzvermögens der privaten Haushalte sind Versicherungsrückstellungen. In beträchtlichem Umfang erhöhten sich ihre Bestände zwischen 1996 und 2000 in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Auffallend ist jedoch, dass Umbewertungen oder Neuuzuordnungen in den beiden erstgenannten Ländern eine sehr begrenzte, in den beiden verbleibenden Ländern dagegen eine sehr große Rolle spielten. So entspricht die Summe der Ströme in dem betrachteten Zeitraum im Vereinigten Königreich nur 31 % und in den Niederlanden 48 % der Zunahme der Bestände an Versicherungsrückstellungen. Verantwortlich hierfür sind zu einem großen Teil die unterschiedliche Anlagepolitik, die Versicherungsgesellschaften in den verschiedenen Mitgliedstaaten verfolgen dürfen.

Finanzielle Kapitalgesellschaften

Die Bedeutung der finanziellen Kapitalgesellschaften für die Volkswirtschaft der Industrieländer ist unstrittig. Dies wird am Umfang des Finanzvermögens deutlich, das Gegenstand ihrer finanziellen Mittlertätigkeit ist. In der EU beliefen sich die Verbindlichkeiten der finanziellen Kapitalgesellschaften im Jahr 2000 auf insgesamt rund 34 000 Mrd. EUR. Die Zusammensetzung dieser Verbindlichkeiten erweist sich generell als stabil. Dennoch haben wichtige Entwicklungen stattgefunden.

Einlagen konnten zwischen 1996 und 2000 ihre Position als wichtigste Kategorie von Verbindlichkeiten behaupten, obwohl ihr Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten in der EU von 49 % auf 43 % zurückging. In der Eurozone verlief die Entwicklung ähnlich, allerdings war der Rückgang (von 53 % auf 45 %) ausgeprägter. Der Anteil von Einlagen an den Gesamtverbindlichkeiten verringerte sich in fast allen Ländern der Eurozone in ähnlichem Umfang. Ausnahmen waren Italien, wo er drastisch zurückging (von 58 % auf 38 %), und die Niederlande, wo er unverändert niedrig blieb (31 %).

Hinsichtlich des Anteils von Anleihen an den Gesamtverbindlichkeiten bestanden zwischen den EU-Mitgliedstaaten 1996 beträchtliche Unterschiede, denn in diesem Jahr lag er zwischen mehr als 20 % in Dänemark, Schweden und Finnland und weniger als 10 % in Spanien, Italien, den Niederlanden, Portugal und dem Vereinigten Königreich. Im Jahr 2000 waren diese Unterschiede geringer geworden, denn in diesem Jahr stellten Anleihen nur noch in Dänemark mehr als 20 % der Gesamtverbindlichkeiten.

Der Anteil von Aktien an den Gesamtverbindlichkeiten betrug 1996 in der EU 14 %, in Frankreich, Spanien und Schweden 18 % und in Belgien und Finnland (sowie Norwegen) weniger als 10 %.

Bis zum Jahr 2000 hatte er sich in der EU von 14 % auf 20 % erhöht. In Italien fiel sein Anstieg besonders stark aus (von 15 % auf mehr als 33 %). Auch in drei anderen Mitgliedstaaten (Schweden, Spanien und Frankreich) entfielen im Jahr 2000 über 22 % der Gesamtverbindlichkeiten auf Aktien. Am niedrigsten war ihr Anteil im Vereinigten Königreich mit 14 % (in Norwegen war er mit 8 % sogar noch niedriger).

Der Anteil der einzelnen Finanzinstrumente am Finanzvermögen der finanziellen Kapitalgesellschaften hat sich zwischen 1996 und 2000 verändert. Kredite waren in beiden Jahren der wichtigste finanzielle Vermögenswert dieses Sektors. Allerdings verringerte sich ihr Anteil in der EU von 37 % 1996 auf 33 % im Jahr 2000. Dieser Trend war allgemein zu beobachten. Der Anteil von Anleihen hat sich lediglich in Portugal und Spanien (sowie in Norwegen) erhöht.

Wertpapiere, d. h. Anleihen und Aktien zusammengenommen, haben an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil stieg in der EU zwischen 1996 und 2000 von 37 % auf 43 %. Dieser Anstieg ist allerdings ausschließlich auf Aktien zurückzuführen, denn der Anteil von Anleihen blieb unverändert. Während auf Aktien 1996 lediglich im Vereinigten Königreich mehr als 25 % des gesamten Finanzvermögens entfielen, galt dies im Jahr 2000 auch für drei weitere Mitgliedstaaten (Schweden, Frankreich und die Niederlande). Ein Anstieg des Aktienanteils war in den meisten EU-Mitgliedstaaten festzustellen. Eine bemerkenswerte Ausnahme war (vielleicht nicht überraschenderweise) das Vereinigte Königreich, wo er seinen hohen Wert von 26 % unverändert beibehielt.

Tabelle 4. Verteilung der Verbindlichkeiten der finanziellen Kapitalgesellschaften auf die wichtigsten Finanzinstrumente, 1996

(Bestände; Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten in %)

Land bzw. Wirtschaftsraum	Bargeld und Einlagen	Wertpapiere (ohne Anteilsrechte)	Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen
Deutschland	53	18	13	13
Frankreich	49	16	18	12
Italien	58	9	15	8
Spanien	69	2	18	7
Niederlande	31	7	15	34
Belgien	66	14	9	8
Österreich	60	15	13	8
Finnland	43	24	8	8
Portugal	64	7	17	8
Eurozone	53	14	15	13
Verein. Königreich	43	8	11	27
Schweden	32	30	18	13
Dänemark	32	32	12	18
EU	49	13	14	17
Norwegen	45	14	7	19

Tabelle 5. Verteilung der Verbindlichkeiten der finanziellen Kapitalgesellschaften auf die wichtigsten Finanzinstrumente, 2000

(Bestände; Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten in %)

Land bzw. Wirtschaftsraum	Bargeld und Einlagen	Wertpapiere (ohne Anteilsrechte)	Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen
Deutschland	48	17	19	12
Frankreich	44	14	23	14
Italien	38	11	33	9
Spanien	60	4	24	9
Niederlande	31	9	18	30
Belgien	57	10	14	10
Österreich	54	16	18	8
Finnland	40	15	18	12
Portugal	59	7	18	9
Eurozone	45	13	22	13
Verein. Königreich	42	9	14	24
Schweden	33	20	25	14
Dänemark	30	30	17	18
EU	43	13	20	17
Norwegen	38	18	8	18

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

Bereits 1996 finanzierten die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften ihre wirtschaftliche Tätigkeit hauptsächlich durch die Ausgabe von Anteilsrechten. In diesem Jahr entfielen in der EU insgesamt 51 % der gesamten Bestände an Verbindlichkeiten auf Aktien, im Jahr 2000 waren es 61 %. In der Eurozone erhöhte sich der Aktienanteil im gleichen Zeitraum noch etwas stärker (von 48 % auf 59 %). Rückläufig war er lediglich in Portugal (von 46 % auf 42 %).

Als Folge der wachsenden Bedeutung von Aktien ging der Anteil von Krediten zurück, und zwar in der EU insgesamt von 31 % 1996 auf 25 % im Jahr 2000. Ähnlich verlief die Entwicklung im Fall der (im Wesentlichen aus Handelskrediten bestehenden) sonstigen Verbindlichkeiten, deren Anteil von 13 % auf 10 % sank.

Der Anteil von Wertpapieren (ohne Anteilsrechte) und Finanzderivaten blieb sehr gering (in beiden Jahren 4 %). Anleihen spielen somit für die Finanzierung der europäischen nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften weiterhin eine sehr geringe Rolle.

Wichtig ist die Feststellung, dass das Finanzvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in praktisch dem gleichen Umfang zugenommen hat wie ihre Verbindlichkeiten. In der EU insgesamt entsprach es nämlich 1996 52 % und im Jahr 2000 54 % dieser Verbindlichkeiten. Seine Zusammensetzung hat sich in dem betrachteten Zeitraum jedoch geändert. Der Anteil der liquidesten Vermögenswerte, d. h. von Einlagen und Anleihen, ging von 22 % 1996 auf 17 % im Jahr 2000 zurück. Der Anteil von Aktien nahm dagegen von 42 % auf 53 % zu. Auf Kredite einschließlich Handelskredite entfielen 1996 35 % und im Jahr 2000 nur noch 29 %.

Tabelle 6. Verteilung der Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften auf die wichtigsten Finanzinstrumente, 1996 und 2000

(Bestände; Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten in %)

Finanzinstrument	Jahr	Wirtschaftsraum	
		Eurozone	EU
Wertpapiere (ohne Anteilsrechte)	1996	3	4
	2000	3	4
Kredite	1996	32	31
	2000	25	25
Anteilsrechte	1996	48	51
	2000	59	61
Sonstige Verbindlichkeiten	1996	14	13
	2000	11	10

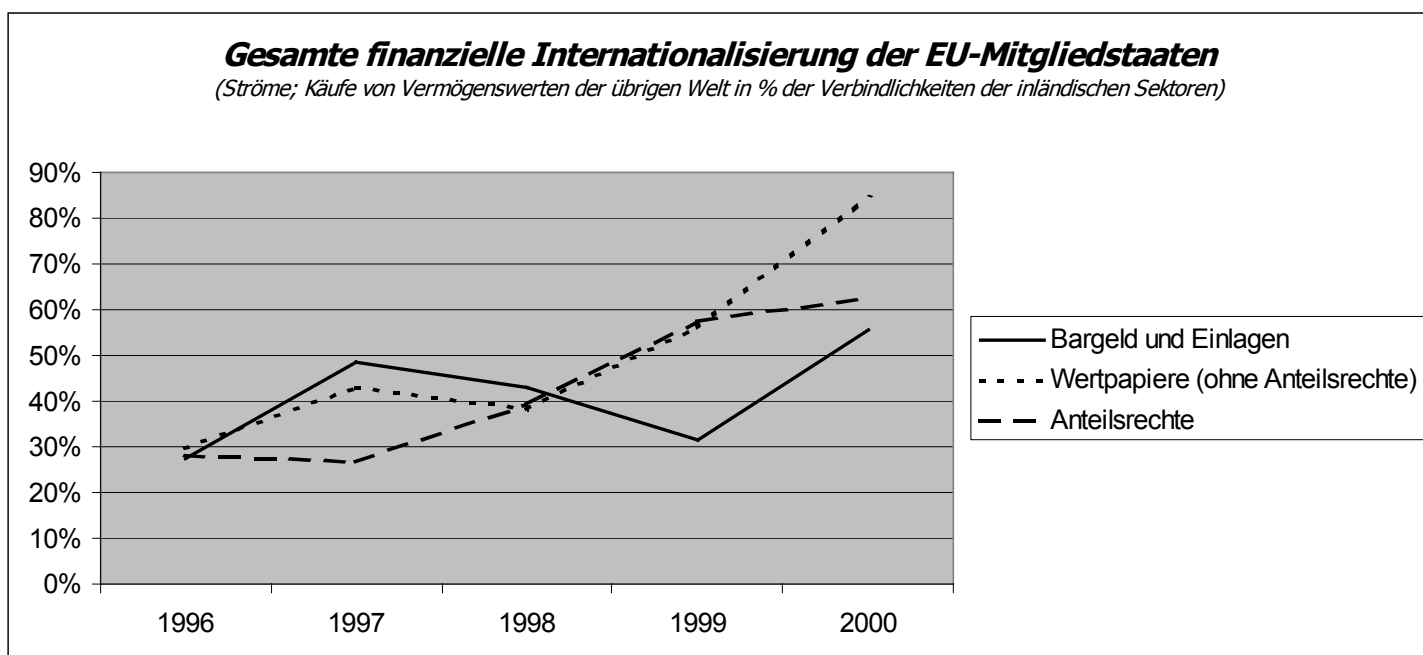
Übrige Welt

Durch die Addition der in den Finanzierungskonten der einzelnen Mitgliedstaaten ausgewiesenen Werte für den Sektor „übrige Welt“ erhält man Angaben über die Transaktionen der EU mit der übrigen Welt, wie sie sich aus der Sicht der Mitgliedstaaten darstellen. Anders ausgedrückt, man erhält Angaben, die sowohl die Transaktionen mit EU-Partnern als auch die Transaktionen mit Drittländern berücksichtigen. Derartige Angaben geben Aufschluss über den Grad der gesamten finanziellen Internationalisierung. Für die Eurozone kann ebenso vorgegangen werden.⁴

Was die Bestände betrifft, so haben die Forderungen und die Verbindlichkeiten der EU-Mitgliedstaaten gegenüber dem Ausland zwischen 1996 und 2000 zugenommen. Der Anteil der Vermögenswerte der übrigen Welt an den Verbindlichkeiten der inländischen Sektoren erhöhte sich im Fall der EU von 17 % auf 24 % und im Fall der Eurozone von 15 % auf 21 %.

Betrachtet man die Ströme, so wird diese Entwicklung noch wesentlich deutlicher. Der Anteil der Vermögenswerte der übrigen Welt an den Verbindlichkeiten der inländischen Sektoren hat sich im Fall der EU zwischen 1996 (25 %) und 2000 (50 %) verdoppelt. Im Fall der Eurozone war seine Zunahme (von 19 % auf 45 %) noch ausgeprägter.

Am dynamischsten entwickelten sich Anleihen, Einlagen und Aktien. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Gesamtströme am stärksten in den Jahren 1997 und 2000.



⁴ Im Fall der Eurozone unterscheidet sich diese Definition der « übrigen Welt » von dem in der Zahlungsbilanzstatistik verwendeten Konzept, das Transaktionen innerhalb der Eurozone ausschließt.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos: Theme 2, Domain: Fina

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejregade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 28 FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ki/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Riccardo MASSARO, Estat/B4, L-2920 Luxembourg, Tel. (+352) 4301-33763, Fax (+352) 4301-32929, Riccardo.Massaro@cec.eu.int
 Erkki LÄÄKÄRI, Estat/B4, L-2920 Luxembourg, Tel. (+352) 4301-34930, Fax (+352) 4301-32929, Erkki.Laakari@cec.eu.int
 Diese Ausgabe von 'Statistik kurz gefasst' wurde in Zusammenarbeit mit Anders NORDIN, Gilles REVELIN und Hubertus VREESWIJK erstellt.
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42455 Fax (352) 2929 42758
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJIA - ČESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)
 Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:
 Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Themenkreis 6 „Außenhandel“
 Themenkreis 7 „Vehrkkehr“
 Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
 Papier: 42 EUR
 Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.